

Vertrages auch fest, welche Leistungen jeder junge Kollege in seiner Arbeit bringt, wie er lernt und am gesellschaftlichen Leben in der FDJ-Gruppe im Lehrwerk teilnimmt. Regelmäßig hospitieren unsere Genossen im theoretischen Unterricht und in der praktischen Ausbildung.

Große Bedeutung messen wir der Teilnahme am Leben der FDJ-Grundorganisation bei. Dazu nutzen wir natürlich Höhepunkte im Leben unserer Partei und unseres Staates. Zum 20. Jahrestag der SED zum Beispiel fand eine von uns organisierte Feierstunde mit unserem Patenlernaktiv statt. Dort erzählte ein kampf- und parteierfahrener Genosse unserer Abteilungsparteiorganisation aus seinem politischen Leben. Er berichtete vom Widerstandskampf während der faschistischen Terrorherrschaft, an dem er aktiv teilgenommen hat. Er hat den Freunden auch den schweren Anfang nach 1945 geschildert. Die kampf reichen Erlebnisse dieses Genossen machten ihnen auch anschaulich, was es heißt, zu jeder Zeit für seine Klasse dazusein und mit ganzer Kraft an der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung Hand anzulegen.

## Studium des Marxismus-Leninismus muß Bedürfnis werden

„Neuer Weg“: Zur klassenmäßigen Erziehung gehört das Eindringen in die Theorie des Marxismus. Wie führt ihr die jungen Menschen heran und welche Probleme ergeben sich dabei?

Hans Frenzei: Wir stellen bei uns im Betrieb fest, daß die gesellschaftliche Aktivität der Lehrlinge an der Berufsschule und im Lehrwerk in der Regel höher ist, als dann im Betrieb. Jugendliche, die im Lehrwerk aktiv gewesen sind,

treten nach einem halben Jahr politisch manchmal nicht mehr in Erscheinung. Beim ersten Vorfühlen gibt es dann oft solche Antworten: Wozu brauche ich das? Genügt es nicht, daß ich meine Arbeit mache?

Das sind zum großen Teil aufgeschlossene und kluge junge Facharbeiter. Sie haben eine positive Grundeinstellung zu ihrem Staat, zu ihrer Arbeit. Was ihnen aber fehlt, ist ein exaktes politisches Wissen, das sie sich erarbeiten und wobei unsere Genossen ihnen helfen müssen. Wir begannen mit der Klärung solcher Grundbegriffe: Was ist eine Klasse? Oder: Was ist der Staat? Immer wieder stoßen wir in den Diskussionen auf die Unterschätzung der Gefährlichkeit des westdeutschen Imperialismus. Deswegen ist das auch ein Thema, das wir mit jungen Kollegen behandeln.

Ehrlich gesagt sind zur Zeit noch nicht alle Genossen in der Lage, den Jugendfreunden darauf zu antworten. Es ist ein Ausdruck dafür, daß wir es nicht immer verstehen, alle unsere Parteimitglieder systematisch in das politische Leben einzubeziehen. Damit sind wir an einem entscheidenden Punkt. Es handelt sich nicht schlechthin um ein Jugendproblem, sondern um unsere Parteiarbeit überhaupt.

Wenn einige Genossen die Beschlüsse und Dokumente unserer Partei nicht lesen und der Jugend in dieser Beziehung kein gutes Vorbild geben, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die Jugendfreunde das auch nicht tun.

In der APO des Jugendmeisterbereiches haben wir einen guten Beginn, den jungen Facharbeitern den Sinn unseres sozialistischen Lebens bewußt zu machen. Aber jetzt muß der nächste Schritt folgen, wie wir das Eindringen in den Marxismus-Leninismus zum Bedürfnis werden lassen.

schlußbericht wurde gesagt: Es war fruchtbringend, daß die APO-Leitungen die Möglichkeit hatten, die Themen für die Zirkelstunden selbst festzulegen. Dadurch konnten spezielle Fragen des jeweiligen Bereiches der APO behandelt werden. Gerade diese Methode trug zur höheren Aktivität der Genossen bei. Als Beweis für diese Behauptung mag die Durchführung des Parteilehrjahres in der APO, einer ausgesprochenen Produktionsabteilung, dienen. Hier stieg die Beteiligung der eingestuften Partei-

mitglieder von einer Zirkelstunde zur anderen. Zwei Werktätige unseres Bereiches baten in dieser Zeit um Aufnahme in die Partei. Die Brigade des Genossen Hoyer nahm den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ auf. Vier Genossen Meister konnten mit dem Wimpel „Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb“ ausgezeichnet werden. Dazu haben wesentlich die „Seminare zum Studium neuer Probleme der Theorie und Politik der Partei“ beigetragen, weil

sie zum ökonomischen Denken und Handeln führten.

Auch in den anderen APO trugen die im Parteilehrjahr erworbenen Erkenntnisse zu einem Aufschwung in der Arbeit bei. Das zeigte sich besonders im Kampf um die Aufholung der Planrückstände. So betrug die atgesetzte Warenproduktion am 31. März 1966 nur 55 Prozent, am 30. April waren es bereits 79,8 Prozent und am 31. Mai sogar 87,4 Prozent. Wie ernst es den Genossinnen und Genossen im Kampf um die Planerfüllung ist,